

caritas im blick

INFORMATIONEN FÜR FREUNDE, FÖRDERER UND MITGLIEDER

NR. 83 / 2019



Ein Foto aus der Anfangszeit: Sieben Jugendliche engagierten sich ab 2011 bei der Jugendcaritas Arnsberg. Heute sind es insgesamt 130 Jugendliche.

Foto: Ted Jones

Freude am Lebensende spenden

Die CaritasStiftung im Erzbistum Paderborn zeichnet Jugendliche aus, die sich in einem Hospiz engagieren

Mit einem fröhlichen „Hallo“ auf den Lippen bringt die 14-jährige Fiona ein Tablett mit Kaffee und Kuchen. Von der Patientin wird sie schon erwartet. Sie freut sich über den Besuch, wünscht sich, dass sie ihr etwas vorliest. „Selbst habe ich nicht mehr die Kraft dazu“, sagt sie. Da ist sie dankbar, dass Fiona übernimmt. Die 14-Jährige engagiert sich ehrenamtlich in einem Hospiz, wo Menschen mit einer weit fortgeschrittenen, unheilbaren Erkrankung in der letzten Lebensphase leben. Fiona Juchem ist die Jüngste von 20 Ehrenamtlichen der Jugendcaritas Arnsberg, die im Hospiz Raphael in der Hauswirtschaft helfen oder mit den Patienten spielen und sich mit ihnen unterhalten. „Ich mache das sehr gerne“, berichtet sie. „Es macht mir Freude, anderen Menschen zu helfen.“ Dabei weiß sie nicht, ob die Menschen, denen sie hilft, bei ihrem nächsten Besuch noch leben. „Das ist dann schon traurig, vor allem wenn ich sie ins Herz geschlossen habe“, bekennt sie. „Aber trotzdem ist das Hospiz ein sehr fröhlicher Ort.“

Für ihr Engagement im Hospiz sind die Jugendlichen in diesem Jahr von der CaritasStiftung für das Erzbistum Paderborn

mit der Sonderauszeichnung „Junges Ehrenamt“ des Pauline-von-Mallinckrodt-Preises geehrt worden. „Die jungen Menschen sind in ihrer ehrenamtlichen Arbeit in einem sehr sensiblen Feld tätig“, würdigte Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig, stellv. Kuratoriumsvorsitzender der CaritasStiftung, die Ehrenamtlichen bei der Preisverleihung in Paderborn. „Tod und Sterben gehören zu den Themen, über die man nicht gerne spricht. Das Engagement der jungen Menschen im Hospiz ist eine große Bereicherung sowohl für die Gäste als auch für das Personal der Einrichtung.“ Das bestätigt auch Martina Gerdes, die die Jugendcaritas 2011 im Anschluss an eine Firmvorbereitung gemeinsam mit Pastor Thomas Siepe ins Leben rief. „Die Pflegekräfte sind absolut begeistert, dass die Jugendlichen das machen und sich in ein solches Tabu-Thema reinbegeben“, sagt sie.

Mit sieben Jugendlichen fing es an, heute sind nicht nur 20 Jugendliche im Hospiz aktiv. Insgesamt sind es bei der Jugendcaritas Arnsberg rund 130 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 22 Jahren, die sich auch im Altenheim, in einer Einrichtung für Menschen mit Be-

hinderung oder in Projekten einsetzen. Und das auch dank des Engagements von Martina Gerdes, die in Schulen die Jugendcaritas vorstellt und für „Nachwuchs“ sorgt. „Die Jugendlichen wollen alle, dass ihre Welt eine barmherzige, gute und liebevolle Welt ist“, erklärt sie das große Interesse am sozialen Engagement.

Die Freiwilligen der ersten Stunde studieren inzwischen zwar meist weit entfernt, tragen aber das Anliegen der Jugendcaritas weiter mit. „Sie kommen auch noch zu unseren großen Treffen und motivieren die Jüngeren.“ Wie auch Simone Gerdes, die als Gründungsmitglied noch immer im Hospiz aktiv ist. „Wir hätten damals nie gedacht, dass das Hospiz auch ein Ort des Lebens und des Lachens ist“, erinnert sie sich. „Man bekommt ein richtiges Glücksgefühl, wenn man sich für andere Menschen engagieren kann.“

Das kann auch die 14-jährige Fiona bestätigen. Denn der Patientin hat das Vorlesen sehr gefallen. „Das hat sie toll gemacht“, sagt sie. Das Lob freut Fiona. „Man bekommt so viel Dankbarkeit zurück“, stellt sie fest.

MARKUS JONAS